



Städtisches Museum Engen + Galerie

Klostergasse 19 / 78234 Engen
Tel. (0 77 33) 502 211 und 5014 00
Fax (0 77 33) 502-281
rathaus@engen.de / www.engen.de

Öffnungszeiten:

Di–Fr 14–17 Uhr / Sa–So 10–17 Uhr

Eintritt:

2,- Euro / ermäßigt 1,50 Euro
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Öffentliche Führungen:

- _ Sonntag, 30. Juli, 15 Uhr
- _ Samstag, 23. September, während der Museumsnacht
- _ Gruppenführungen für 30 Euro zzgl. Eintritt nach telefonischer Vereinbarung.

Anfahrt:

- _ Mit der Bahn:
Alle 30 Minuten mit dem Seehas ab Kreuzlingen/
Konstanz nach Engen. Das Museum liegt mitten in
der Altstadt, ca. 5 Minuten zu Fuß vom Bahnhof
- _ Mit dem Auto:
Die A 81 an der Anschlußstelle Engen verlassen.
Auf der B 491 der Beschilderung nach Engen folgen.
Nach ca. 300 m links die Ausfahrt in Richtung
Altstadt nehmen. Die Parkplätze sind ausgeschildert.

◀ Lollipop I / 2003

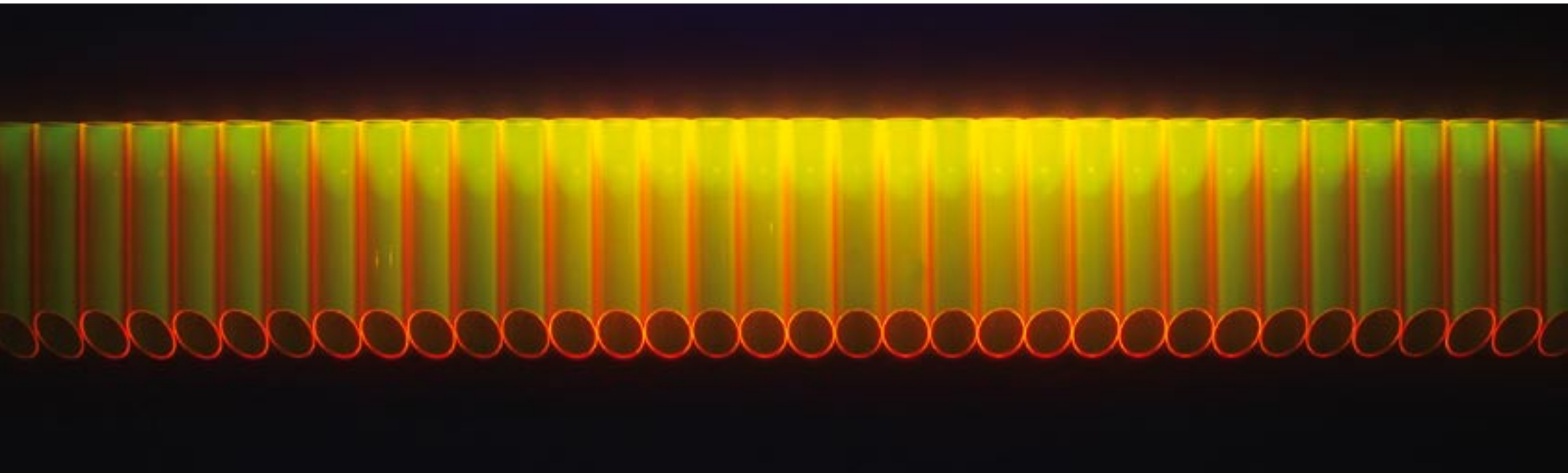
Mit freundlicher Unterstützung von:



Städtisches Museum Engen + Galerie

21. Juli–24. September 2006

Candela
Regine Schumann



Leuchtpfeifen / 2005

Die Ästhetik von Regine Schumanns Objekten und Installationen scheint auf den ersten Blick ebenso berückend wie einfach zu sein. Licht und Farbe erzeugen eine Atmosphäre, deren visuelle Stimmungswerte zwischen konturenscharfer Klarheit und räumlicher Auflösung changieren. Glühende Häkelteppiche, den Raum großflächig durchspannende Stoffbahnen, fluoreszierende Plexiglasplatten scheinen mit leichter Hand an Wände, zwischen Boden und Decke oder zwei Pfeiler komponiert. Es hat den Anschein, als nutze die Künstlerin nicht bereits feststehende architektonische Strukturen, sondern umgekehrt, als folgten Funktionalität und Statik den Gesetzen des Immateriellen, von Imagination und Poesie. Kaum ein Betrachter kann sich der Ausstrahlung und Schönheit dieser raum- und traumerzeugenden Arbeiten entziehen.

Aus dem Zusammenspiel von Material, Raum, Farbe und Licht entwickelt Regine Schumann ein ästhetisches Konzept, das die Vielfältigkeit sinnlicher Wahrnehmung thematisiert. Da sind zum einen die unterschiedlichen Oberflächentexturen der Materialien: die kühle Glätte des Plexiglases und seine scharf geschnittenen Kanten, das so gar nicht wollig-weiche, vielmehr grobporig-künstliche der gehäkelten Plastilightsschnüre, die wie mit dem Rechen gezogenen, horizontalen Spannfalten der Bikinistoffbahnen. Die Subjektivität von Schönheit tritt hier in ein Spannungsverhältnis mit der ›Objektivität‹ der industriell vorgefertigten Materialien. Dabei spielt das Schwarzlicht eine zentrale Rolle, das ein farbig getöntes Zwischenreich aus blau schimmernder Dämmerigkeit und intensiver Farbigkeit schafft.

Regine Schumann verfolgt eine Strategie der Künstlichkeit, ihre Ästhetik birgt ein Tag- und Nachtgesicht, das den Betrachter in leuchtende Fantasieräume eintauchen lässt – und ihn zugleich auf seine eigene Wahrnehmung zurückwirft. Schönheit ist hier ein Spiel subkutaner Erotik, der Illusion und Desillusion, das den Betrachter verführt, indem es ihn auf Distanz hält.
Dr. Velten Wagner

Gekürzter Textbeitrag aus:

Regine Schumann | Candela

Katalogbuch, Thill Verlag, Köln, 160 Seiten und 99 Farbabbildungen. Mit weiteren Textbeiträgen von Jan Hoet, Sabine Maria Schmidt, Petra Oelschlägel und Raimund Stecker.